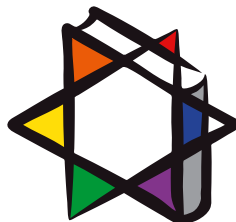


Veranstalter:
„Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft“



Mit Ausnahme der Sonderveranstaltung am Abend finden alle Lesungen und Vorträge bei freiem Eintritt statt.

Wenn Sie unsere Bemühungen zusätzlich unterstützen wollen, freuen wir uns, wenn Sie Mitglied im „Verein jüdische Kultur und Wissenschaft“ werden (www.vjkw.ch).

Auf derselben Webseite können Sie unter **Kontakt** Ihre Karten (Fr.30.–) für die Veranstaltung am Abend reservieren, um Ihren Platz dafür auf sicher zu haben. Die Abendkasse ist ab 19:30 Uhr geöffnet.

In diesem Jahr geht es – passend zum Tag der Frau – um **Else Lasker-Schüler**. Wir sind stolz darauf, dass Graziella Rossi und Helmut Vogel am Tag des jüdischen Buches ihr neues Programm zum allerersten Mal präsentieren – eine echte Premiere!

20.00 Uhr
Graziella Rossi und Helmut Vogel
Gila Kilcher, Violine

«Ich hab' noch einen Koffer im Exil»

Ein Abend über Else Lasker-Schüler in der Schweiz –
und das Leben als Flüchtling



Als Else Lasker-Schüler im Frühjahr 1933 als Flüchtling aus dem NS-Deutschland nach Zürich kam, brachte sie nur das Nötigste mit, verteilt auf mehrere Taschen. Einen Koffer zu besitzen, erschien ihr dagegen geradezu als Privileg, zu dem sie durch die Bekanntschaft mit den Direktoren des Warenhauses Julius Brann an der Zürcher Bahnhofstrasse, Kurt Ittmann und insbesondere Hugo May, allerdings bald kam. Mit ihnen schloss sie eine höchst ungewöhnliche «Indianer-Freundschaft»: die beiden unterstützten die Dichterin und Ihre Kunst, sie wiederum widmete den Direktoren nicht nur eigens Bilder und Gedichte; sie liebte auch das Warenhaus. So verband sich auf höchst ungewöhnliche Weise, was kaum fremder zu sein scheint: die Welt der Kunst und die Welt der Waren - und das mitten im Exil. Daraus entspannen sich Geschichten wie eben die eines Koffers...

Der Versand wird unterstützt durch:



Stadt Zürich
Kultur

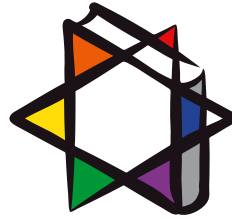


**TAG DES
JÜDISCHEN
BUCHES**
8. März 2020
Helferei
Kirchgasse 13
8001 Zürich

Sonderprogramm zum
Internationalen Tag
der Frau

Tag des jüdischen Buches:

Das Programm



11:00 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Anat Feinberg (Stuttgart)

Israelische Autorinnen

In der hebräischen Literatur tritt die Frau als Autorin erst sehr spät in Erscheinung. Obwohl die Gleichberechtigung der Frau im modernen Israel in vielen Bereichen verwirklicht werden konnte, fehlte lange Zeit die weibliche Stimme in Lyrik und Prosa. Das macht es umso interessanter gerade am Tag der Frau nach einer Erklärung für dieses Phänomen zu fragen und sich mit den wenigen Ausnahmen zu befassen. Warum haben die Frauen so lang geschwiegen? Welche Rolle spielen Autorinnen in der zeitgenössischen israelischen Literatur? Diese und andere Fragen beantwortet der Vortrag am Beispiel ausgewählter Texte.

Prof. Dr. Anat Feinberg lehrt hebräische und jüdische Literatur an der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg. Sie ist unter anderem Herausgeberin und Autorin des Standardwerks «Rose unter Dornen. Frauenliteratur aus Israel».

Einführung: Judith Stofer

Lesung der deutschsprachigen Texte: Rachel Braunschweig

14:00 Uhr

Vortrag und Lesung: Dr. Gisela Dachs (Jerusalem):

Geschichten aus der jüdischen Unterwelt

Es ist historisch belegt, dass Juden in der Diaspora eine geringere Kriminalitätsrate aufweisen als die Durchschnittsbevölkerung der Länder, in denen sie leben. Dass man sich für die Verbrecher in den eigenen Reihen besonders schämte, hat mit dem antisemitischen Klischee vom kriminellen Juden im Allgemeinen und dem jüdischen Sexualverbrecher im Besonderen zu tun. In neuen Jüdischen Almanach «Sex & Crime / Geschichten aus der jüdischen Unterwelt» geht es unter anderem um schwarze Schafe, den Rabbiner als idealtypische Kommissarfigur oder die Strafgerichtsbarkeit in Torah und Talmud.

Gisela Dachs ist Publizistin, promovierte Sozialwissenschaftlerin und Dozentin am European Forum an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Sie berichtete mehr als zwanzig Jahre lang exklusiv für «Die Zeit» aus Israel. Im Auftrag des Leo Baeck Instituts Jerusalem gibt sie seit 2001 den Jüdischen Almanach heraus.

Einführung: Sabina Bossert

15:30 Uhr

Lesung: Vanessa F. Fogel (Houston)

Hertzmann's Coffee (weissbooks)

Hertzmann hat mit Kaffee gehandelt und ein Imperium aufgebaut. Jetzt ist es an der Zeit, die Firma an die Kinder zu übergeben. Beim Streit um das Erbe kommt es zum Eklat. Plötzlich tun sich Brüche und Abgründe in der Familie auf. Über die Vergangenheit wurde nie gesprochen. »Happy families don't have a history« – das ist Doras und Yankeles Credo, daran haben sie sich zeit ihres langen Lebens gehalten, so hat es auch immer gut funktioniert, dieses Leben. Doch der Bruch mit den Kindern setzt in Hertzmann etwas frei. Nachts setzt er sich, allein in seinem Studio, vor eine Videokamera – und erzählt.

Vanessa F. Fogel, geboren 1981 in Frankfurt, wuchs in Israel auf und studierte in New York. Für ihren Debütroman «Sag es mir» wurde sie in der Presse gefeiert; der Coming-of-age-Roman der „dritten Generation“ verbindet deutsche, polnische und jüdische Geschichte.

Präsentation und Gespräch: Anika Reichwald

Lesung: Oriana Schrage

17:00 Uhr

Vortrag: Dr. Sabina Bossert (Zürich)

David Frankfurter – Das Selbstbild des Gustloff-Attentäters

Am 4. Februar 1936 erschießt David Frankfurter in Davos den Leiter der NSDAP-Landesgruppe Schweiz, Wilhelm Gustloff. Frankfurter ist nicht der erste jüdische Widerstandskämpfer, aber er gilt als ein frühes Beispiel für einen Juden, der erfolgreich zur Waffe gegriffen und seine Tat überlebt hat, um davon zu erzählen. Im Zentrum des Buches steht Frankfurters Sicht auf sein eigenes Leben, wie sie sich aus seinen Memoiren erschliessen lässt. Durch den Einbezug zusätzlicher Quellen geht es aber über die reine Beschreibung seines Selbstbilds hinaus und erlaubt einen ganzheitlichen Blick auf seine Biographie.

Dr. phil. Sabina Bossert ist Fachreferentin für Jüdische Zeitgeschichte am Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich. Das Buch «David Frankfurter (1909-1982) – Das Selbstbild des Gustloff-Attentäters» erschien als Band 20 in der Reihe «Jüdische Moderne» des Böhlau Verlags.

Einführung: Judith Stofer